

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung.....	13
I. Die Rahmenbedingungen der Humantechnologien.....	23
Technisch-wissenschaftliche Voraussetzungen.....	23
Besonderheiten des Körperbildes: Regionalisierung und Parzellierung	24
Die gesellschaftlichen Voraussetzungen: juristische Rahmenbedingungen ...	31
Abläufe: Diagnosen und Möglichkeiten der Behandlung.....	40
„Sterilität“ und ihre Behandlung.....	41
Transplantation von Organen.....	47
Krankenversicherung: Kostenfrage und Recht auf Behandlung.....	64
Die raum-zeitliche Organisation der Humantechnologien.....	70
II. Der Körper.....	78
Kulturspezifischer Umgang mit Körper.....	78
Strategien der Objektivierung und Routinisierung.....	84
Der standardisierte körperliche Kontakt im Klinikalltag	88
Sprache und Kommunikation zwischen Professionalisierung und Intimität in der Reproduktionsmedizin.....	97
Die Perspektive von Ärzten und Ärztinnen.....	98
Die Perspektive von Patienten und Patientinnen.....	105
Der Umgang mit Organtransplantation in der Praxis.....	111
Der „Hirntod“ als Legitimation der Chirurgen.....	112
Das Pflegepersonal im Umgang mit „hirntoten“ Menschen.....	118
Die Übernahme des ‚klinischen Blickes‘ von „Organempfängern“.....	129
III. Der Leib.....	133
Leib und Leiblichkeit.....	133
Kinderlosigkeit und Leiblichkeit.....	138
Die Leiblichkeit des Nächsten im Zustand des „Hirntodes“.....	155
Veränderte Leiblichkeit nach der Transplantation.....	160

IV. Prozesse der Schafiling gesellschaftlicher Akzeptanz.....	176
Wissenschaftliche Erkenntnis und politische Meinungsbildung.....	176
Embryonen und reproduktive Technologien.....	180
„Hirntod“ und die Auseinandersetzung um das Lebensende.....	189
Das Menschenbild in der politischen Diskussion.....	204
Begrifflichkeiten zwischen konkurrierenden Werten.....	207
„Spenden“ und „Geschenke“ zwischen sozialen Beziehungen und Waren.....	222
V. Propagieren der humantecnologischen Möglichkeiten und die Qual der Wahl.....	228
„Kinderwunsch“ und der Zwang zur Entscheidung.....	228
Transplantationsmedizin: Die Qual der Wahl.....	232
Die Wahl aus der Sicht der Transplantationschirurgie.....	239
Die ‚Situation‘ der Angehörigen von „Hirntoten“.....	245
Die Empfänger: wenn eigentlich keine Wahl mehr übrig bleibt.....	248
VI. Leiblich-körperliche Identität, soziale Beziehungen und Gesellschaft.....	254
Der Widerspruch der Diskurse.....	254
Leibliche Identität.....	257
Körperliche Identität.....	264
Soziale Beziehungen.....	269
Neue Formen sozialer Organisationen.....	284
Die Vergesellschaftung des Körpers und seiner Teile.....	288
Das „Geschenk“ als Schuld.....	291
Organe und „Soziale Verteilungsgerechtigkeit“.....	292
Humantecnologien und Gesellschaft ohne Grenzen.....	295
Anhang.....	301
Das Embryonenschutzgesetz 303 • Das Transplantationsgesetz 305	
Die Modelle der Zustimmung oder Ablehnung für eine Organentnahme 308	
Abbildung 7: Struktur der permanenten Zusammenarbeit von Institutionen im Bereich der Organtransplantation 309 • Einladungsliste für die öffentliche Anhörung des Gesundheitsausschusses am 28.06.1995 310 • Glossar medizinischer Fachausdrücke 314 • Soziobiographische Angaben 320 Zitierte Sachverständige der öffentlichen Anhörungen 327	
Literatur.....	329